

Ein Praxisfall: Vaskulitis



Eine Vasulitis gilt auch in Fachkreisen als eine schwer in den Griff zu kriegende Erkrankung und nur mit „schweren Bandagen“ zu bekämpfen.

Wir möchten hier ein bisschen Mut machen, dass es auch anders geht. Wichtig ist das „Durchhalten“ und die konsequente Einhaltung der Maßnahmen.

Auch eine Vaskulitis ist eine stoffwechselbedingte Erkrankung, sodass man sie nicht in den Griff bekommen wird, ohne an allen Stellschrauben zu drehen.

Doch erst einmal: Was ist eigentlich eine Vaskulitis?

Wikipedia:

„Unter dem Sammelbegriff Vaskulitis werden Erkrankungen zusammengefasst, bei denen es durch autoimmunologische Prozesse – am häufigsten eine Allergie vom Typ 3 – zu Entzündungen von Arterien, Arteriolen, Kapillaren, Venolen und Venen kommt, wodurch in der Konsequenz auch die versorgten Organe selbst geschädigt werden. Die Ursachen sind noch nicht geklärt. Zurzeit werden genetische Faktoren in Kombination mit Umwelteinflüssen wie Infektionen mit dem Bakterium *Staphylococcus aureus* oder dem Hepatitis-Virus vermutet.“

So sehen neue Stellen aus. Es kann mit ganz kleinen nässenden Stellen beginnen.....



Die sich immer weiter ausbreiten.....



Sie fangen an von innen abzuheilen, während der nässende Rand sich immer weiter nach außen ausbreitet.



In meinem heutigen Praxisfall, möchte ich zeigen, dass es zwar schwierig ist, aber mit Geduld und konsequenter Einhaltung der Therapie und ergänzenden Maßnahmen ganz viel machbar ist.

P. ein ausgedientes Springpferd hat furchtbare Sehnenschäden und man ist immer wieder verwundert, dass ein Pferd auf solchen Beinen stehen und laufen kann.

P. hatte großes Glück: Seine heutige Besitzerin kaufte ihn und er bekommt bei ihr sein Gnadenbrot und die bestmögliche Pflege.

Trotzdem hatte P. in der Vorgeschichte bereits 2 Hufgeschwüre immer im Frühjahr zu Beginn der Weidesaison und immer mal kleinere "Maukestellen" seit dem zeitigen Frühjahr, die die Besitzerin selbst immer gut wegbekommen hatte.

Mitte Juli platzen dann riesige Stellen an den Fesseln auf (siehe Bild oben). Interessanter Weisen sind in der Regel immer nur weiße Füße betroffen.

Vorab möchte ich an dieser Stelle der Besitzerin danken, denn ohne die immense Geduld und ihre Bereitschaft alles zu tun, was ich vorgeschlagen habe, und ihr Bemühen, sich immer an alle Vorgaben und Zeitpläne zu halten, wäre dieses Krankheitsbild sicher nicht in den Griff zu bekommen gewesen.

Eine sofort durchgeführte homöopathische Akutbehandlung lies die Stellen schnell abheilen.

Leider gingen Mitte August weitere Stellen oberhalb und nach und nach an allen 3 weißen Füßen auf. Auch der Wechsel des homöopathischen Mittels brachte nach einer Verbesserung wieder ein erneutes Aufblühen der alten Stellen und sogar eine neue Stelle ging auf.

Jetzt wurde das Konstitutionsmittel des Pferdes erarbeitet und dieses in Hochpotenz verabreicht.

Gleichzeitig habe ich das Futter streng rationieren lassen und sämtliche zuckerhaltigen Zusätze absetzen lassen. Das Pferd stand im Offenstall und konnte Tag- und Nacht unbegrenzt auf die Weide. Das Weidemanagement erwies sich in diesem Stall als extrem schwierig, auch war im Sommer nicht genug Heu vorrätig um das Pferd ausreichend zu versorgen, woraufhin die Besitzerin anfang sich nach einer Alternative umzusehen.

Zusätzlich bekam das Pferd Effektive Mikroorganismen, flüssige Bierhefe und reines Zink.

Für die Wassereinlagerungen und zum besseren Abtransport der Lymphe bekam er noch ein Komplexmittel zur Anregung des Lymphflusses bzw. Abtransportes.

In Regelmäßigen Abständen haben wir es mit der Bioresonanz behandelt und in den Zwischenzeiten zusätzlich noch energetische Globuli verabreicht.

Die offenen nässenden Stellen musste die Besitzerin täglich mit grüner Heilerde bestreichen, die abgetrockneten Stellen musste sie mit einer selbstgemischten Salbe aus Vaseline und Crapefruitkernextrakt geschmeidig halten. Davor musste sie täglich die Beine von Heilerdereste und Schmutz mit Calendulawasser reinigen.

Von da an ging es langsam und stetig immer bergauf. Die Stellen heilten von innen nach außen ab. Sie breiteten sich anfänglich noch ein bisschen aus, aber das wurde immer weniger und kam endlich zum Stillstand. Neue Stellen traten keine mehr auf.

Ich habe den Behandlungsverlauf von August bis Dezember in Bildern festgehalten:



Hinten links außen, das ist der Fuß, der oben auch auf den Bildern im Post zu sehen ist. Man sieht, dass von der ursprünglichen Stelle, fast nichts mehr zu sehen war im August, aber oberhalb ging eine herzförmige Stelle auf

Dafür kamen immer neue Stellen an allen 3 weißen Füßen dazu:



hier vorne links in der Fesselbeuge

hinten rechts innen



hinten links innen

Mitte Dezember waren alle Stellen verheilt. Ein paar Krusten hingen noch im langen Winterfell fest, aber die Haut darunter sah gesund und reizlos aus.

Die Besitzerin hatte einen neuen Stall gefunden: Offenstall mit hervorragendem Weidemanagement. Hier wurde alles umgesetzt, was man sich nur wünschen kann: abgesteckte Trails mit wenig Gras, Magerwiesen, Sandpaddock, Wasser aus der Quelle, Heu und Stroh aus Netzen über das gesamte Gelände verteilt rund um die Uhr zugänglich, Baumstämme auf dem Trail zum Heben der Beine etc.pp.

Unser Pferdchen musste noch etwas warten, denn es war mitten im Winter und wir trauten uns wegen der Füße nicht wirklich das neue Gelände zur glatten Jahreszeit auszuprobieren.

Im Februar war es endlich soweit. P. durfte umziehen. Wir hatten alle mächtig Schiss, ob er das gut überstehen würde? Er bekam gleich ein homöopathisches Mittel für ein paar Tage, um den Verlust seines langjährigen Stallgenossen besser verarbeiten zu können.

Und siehe da! Alles lief hervorragend. P. übernahm in kürzester Zeit die Herdenführung, sehr zur Erleichterung des Wallaches, der das bisher tun musste, und hat nun "seine eigene Stute"... Er scheint wirklich im Glück zu sein.

Im Zuge der Herden-Neu-Orientierung gab es mal ein kurzes Humpeln, das wir mit einem passenden Akutmittel innerhalb von 3 Tagen im Griff hatten.

Mitte März haben wir dann das Komplexmittel für den Lymphfluss ausschleichen lassen, da die Schwellungen an den Füßen praktisch weg waren. Anstelle des Konstitutionmittels bekommt P. jetzt Schüsslersalze um den Stoffwechsel noch weiter zu unterstützen.

Dann begann die Weidesaison. Die Besitzerin fing mit 10 Minuten täglich an. Inzwischen darf er 5 Stunden täglich auf die Weide. Alles ist ruhig. Bisher keinen neuen Schub (gleich mal auf Holz klopfen). Auch kein neues Hufgeschwür ist mehr aufgetreten. Der Hufschied war sehr zufrieden. Ich denke hier kommt dem Pferdchen die Magerwiese –Weide zugute.

Eines muss man der Besitzerin noch zusätzlich hoch anrechnen. Das Pferdchen hat durch die neue Herde, seine neue Aufgabe und die Art der Fütterung jetzt einiges an Gewicht verloren. Er ist eh schwerfuttrig und muss jetzt vor dem nächsten Winter noch einiges wieder zulegen. Trotzdem ist die Besitzerin nicht eingeknickt, sondern trägt das mit und hält sich streng an die Futtervorgaben.

Zum Abschluss möchte ich jetzt noch die aktuellen Fotos der Füße von vor 2 Tagen zeigen. Seit September letztes Jahres keine neuen Stellen und keinen neuen Schub mehr und das trotz Umzug und Weidebeginn. Wir sind alle sehr stolz!



Man sieht, dass an einer Stelle bisher das Fell nicht mehr vollständig nachgewachsen ist.. Die Haut ist dort wie leicht vernarbt...